

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des frei (Februar 1902). So war es gelungen, die heraufziehende Gefahr einer Dreyfus-Affäre in mittelalterlichem Gewande für eine Zeitlang zu bannen.

§ 22. *Die innere Krise (1881—1897)*

Die zu Beginn der achtziger Jahre ausgebrochenen Katastrophen kamen für die fortschrittlichen Kreise der russischen Judenheit völlig überraschend. Noch standen die jüdischen Intellektuellen unter dem Eindruck der eben erst zum Abschluß gelangten „Epoche der Reformen“: der ersten Schritte der Regierung Alexanders II. auf dem Wege der Judenemanzipation, der Aufforderung der russischen Liberalen zur gegenseitigen Verständigung und der allgemeinen Hoffnung auf die Erneuerung Rußlands. Die kärglichen Zugeständnisse der Regierung lösten innerhalb der jüdischen Öffentlichkeit überschwängliche Gefühle der Dankbarkeit und Ergebenheit aus. Die aus der russischen Schule hervorgegangene jüngere Generation strebte aus ganzer Seele die kulturelle Verschmelzung mit dem Russentum an. Assimilation, „Russifizierung“ — dies war ihr Losungswort. So galten die politischen Ideale Jungrußlands auch den jüdischen Gebildeten als heilig. Aber siehe da! Aus dem verherrlichten russischen Volke, an das die fortschrittlichen Kräfte der Judenheit Anschluß suchten, traten Banden von Plünderern und Mordbrennern hervor; die Regierung und die ihr ergebene Presse beschritten entschlossen den Weg der Reaktion und des Judenhasses, während die russischen liberalen Kreise und die diese repräsentierenden Blätter für das hartbedrängte jüdische Volk kaum noch Sympathie bekundeten. Das Verhalten der liberalen Presse war keineswegs allein durch die Strenge der Zensur bestimmt. Glaubten doch selbst die sich um die Zeitschrift „Vaterländische Annalen“ scharenden linksradikalen Publizisten die Judenpogrome bloß als Auswüchse eines an sich normalen wirtschaftlichen Kampfes darstellen zu können, wie sie denn überhaupt das ganze komplizierte jüdische Problem mit seiner jahrtausendealten Tragik lediglich als eine nebensächliche sozialwirtschaftliche Frage zu behandeln pflegten. Zu derselben Zeit, als die Koryphäen der westeuropäischen Literatur: Victor Hugo, Renan und viele andere, gegen die Judenverfolgungen in Rußland leidenschaftlichen Protest erhoben, hüllten sich die großen russischen Dichter, wie etwa Turgenjew und Leo Tolstoj, die auf die grauenvollen Geschehnisse

gegen  
Judenheit